

LICHTBLICKE 2019

Herbsttag

*Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.*

*Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
Gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.*

*Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr;
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.*

Rainer Maria Rilke



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Nach wunderbaren, sommerlichen Tagen, in denen wir uns so ganz dem Licht und der Wärme des Sommers hingegen haben und wie Rudolf Steiner über diese Zeit sagte: „...., dass die Erdenseele nach den Sternen strebte!“

beginnt kaum äußerlich wahrnehmbar eine Veränderung. Der Einatmungsprozess der Erde setzt ein, die Natur sammelt die kosmischen Lichtkräfte und drängt sie zur Reife und Vollendung. Es beginnt ein Prozess des Zusammenziehens,

der Verinnerlichung. Die Naturgeistigkeit konzentriert sich in der Samenbildung der Pflanzen, welche in sich das zukünftige Wachstumspotenzial tragen. In jeder kleinen Kastanie ist die Zukunft eines neuen Baumes verborgen. Die elementare Welt begleitet durch ihr Dasein im Kreis der Weltenschöpfung alle diese Wachstumsprozesse und lässt uns im Erleben der Jahreszeiten daran teilhaben. Beschenkt mit dem äußeren Farbenreichtum der Herbst- und Michaelizeit, werden wir zu-

gleich innerlich „geweckt“ diese Qualitäten mit in die dunkle Jahreszeit zu nehmen und unsere inneren „Früchte“ zur Reife zu bringen.

„Der Winter wird in mir den Seelensommer wecken“, so heißt es am Ende des 30. Wochenspruches. Können wir in dieser Verwandlung des „Lichtkreislaufes“ mitschwingen, ihn miterleben?

Lassen wir uns doch täglich dadurch beschenken und stärken für unsere Ziele!

Erika Henning und Dagmar Scharfenberg

Kindermund

Ein kleiner 4,5 Jahre alter Junge schaute interessiert zu, wie eine kleine gestrickte Katze entstand. Als sie fertig war wollte er sie unbedingt für sich allein haben, aber sie sollte in der Gruppe verbleiben. Darauf mopste er mir das Wollknäuel und sagte: „darin schläft noch eine kleine Katze“, er wollte also warten bis sie „aufwacht“.

*Denkend das Dunkle durchdringen,
wirkend in Wärme weben,
liebend das Licht erleben.*

Baden in den kleinen wärmenden Momenten des Alltags

Als ich noch eine Grundschülerin war, mussten wir im Herbst, wenn die Kastanien reif waren, Beutel voll der braunen glänzenden Früchte in die Schule tragen. Lehrer Becker, den das Rheuma plagte, wollte wohltuende Bäder für die in der Übergangszeit schmerzenden Gelenke nehmen. Wir Schüler sammelten fleißig und stellten uns vor, wie er in der Badewanne liegend in all diesen Kugeln, mit Dankbarkeit und Seufzen seine Leiden vergessen kann. Das Bedürfnis nach einem

warmen wohltuenden Bad gerade in der Herbstzeit, kann ich allerdings bis heute gut verstehen.

Der Sommer ist gegangen und mit ihm die Leichtigkeit der uns umhüllenden Wärme. Und gleichzeitig mit dem Anziehen der Strickjacke regt sich das

Verlangen nach der inneren Wärme. Ein heißer Tee, eine warme Suppe und die Kerze in der morgendlichen Dunkelheit helfen uns, eine innere Stärke in der kalten, dunklen Jahreszeit zu entwickeln. Auch die Begegnung mit Freunden findet nicht mehr beiläufig in der Eisdiele oder im

Café statt. Man muss sich schon bewusst verabreden, um in der Begegnung mit dem Anderen die wohltuende Kraft des Gesprächs zu finden. Es sind die kleinen Dinge im Alltag, die wir jetzt anders machen und die uns den Herbst lieben lassen!



Erika Henning und Dagmar Scharfenberg

„Der Herbst ist immer unsere beste Zeit!“

Johann Wolfgang von Goethe

Fingerspiel für die Michaelizeit

Alle meine Fingerlein wollen einmal Ritter sein.

Das ist der dicke Baron, der ist immer voll Spott und Hohn! (Daumen)

Das ist der Ritter Kunibert, der hat ein spitzes eisernes Schwert. (Zeigefinger)

Das ist der Ritter Hans, der trägt eine silberne Rüstung ganz. (Mittelfinger)

Das ist der Junker Gunter, der ist immer froh und munter. (Ringfinger)

Und das ist der kleine Knappe, der ist wirklich nicht von Pappe! (kleiner Finger)

Zusammen kämpfen sie gegen den Drachen
und gemeinsam knebeln sie ihm den Rachen!